



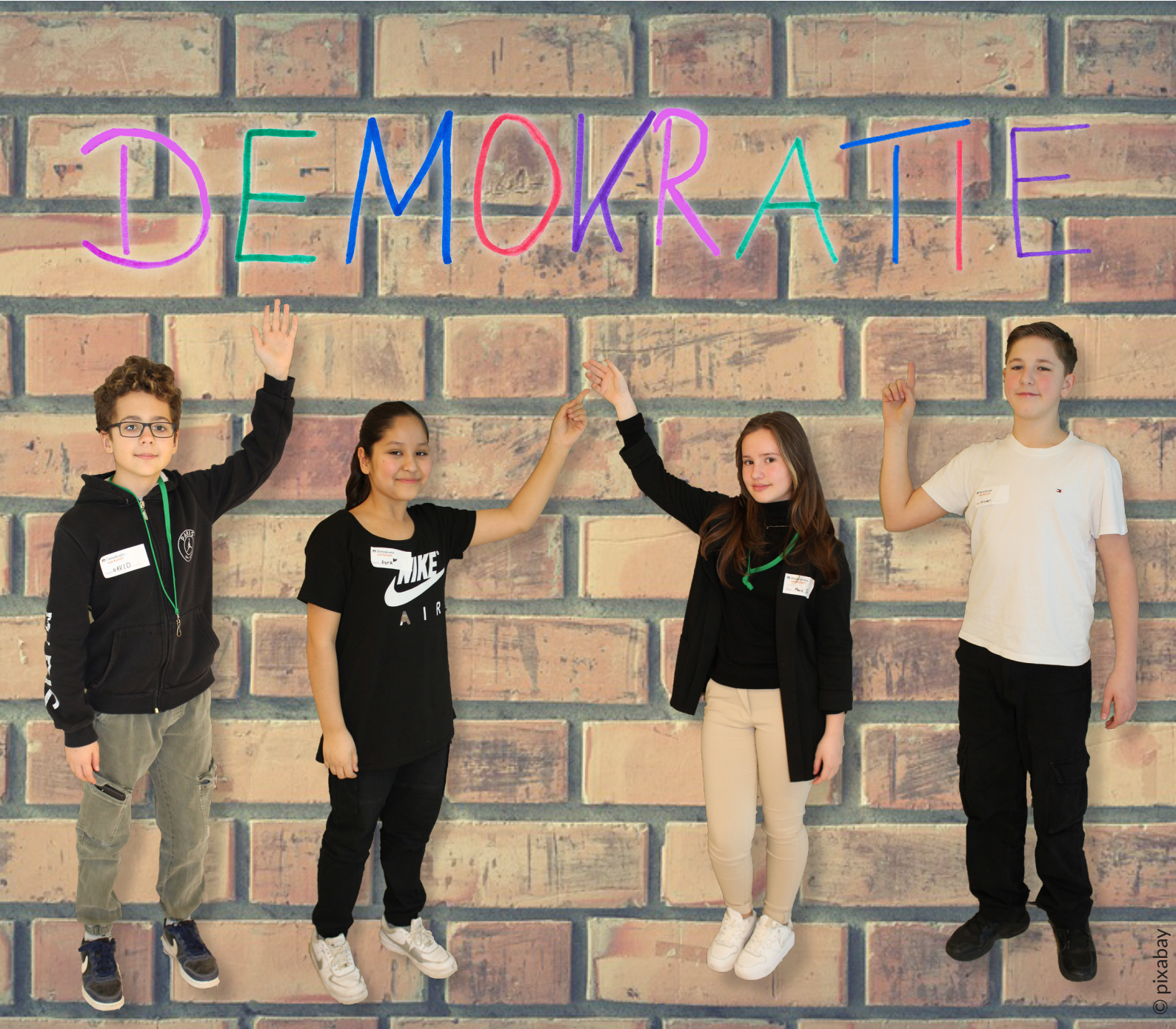
Demokratie

werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 1963

Mittwoch, 22. März 2023

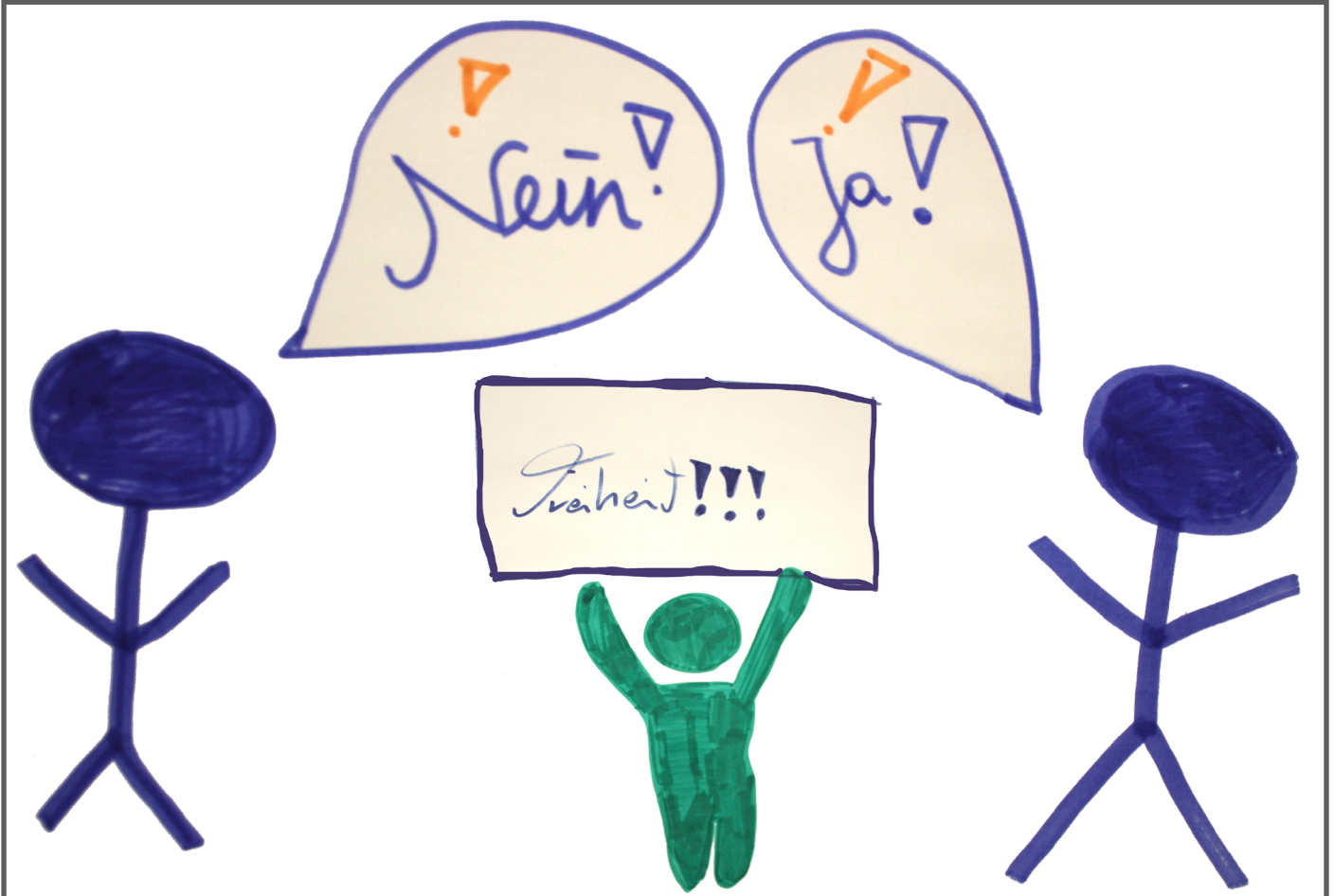


Wir leben Demokratie!

Das ist uns wichtig!

Meinungsfreiheit

Anita (15), Damaris (14), Asra (11), Oliver (13), Mujib (12) und Marie (11)



Meinungen unterschiedlicher Menschen

Meinungsvielfalt ist in einer Demokratie ebenfalls ganz wichtig, weil alle Meinungen gehört werden sollen.

Jeder von uns hat eigene Vorstellungen und man sollte die Möglichkeit haben, diese auch zu äußern. Auch wir, in unserer Funktion als Klassensprecher:innen, haben mit verschiedenen Meinungen zu tun. Die Vielfalt ermöglicht uns, dass spannende Ideen umgesetzt werden können. Man muss dabei aber auch Kompromisse schließen, damit der Großteil zufrieden ist. In einigen Ländern, die keine Demokratien sind, werden

einzelne Meinungen nicht respektiert. Aber auch in unserem Leben kommt das vor. Warum ist das so? Vielleicht denken manche Menschen nur an sich und sehen nur die schlechten Seiten anderer Meinungen. Das kann schlimme Auswirkungen haben. Ist dies etwas, was wir im späteren Leben erreichen wollen? Streit? Unterdrückungen? Beleidigungen? Nein, wir alle auf der ganzen Welt sollten mitentscheiden

können, weil jeder Mensch einzigartig und etwas besonderes ist. Deswegen sollte auch jeder Mensch eine eigene Stimme abgeben dürfen und respektiert werden. Auch Respekt zurückgeben ist sehr wichtig. Jeder Mensch ist gleich viel wert, unabhängig davon, wo er die Wurzeln hat, wie er aussieht oder was er denkt. Wir Menschen sollten aufstehen und für unsere Meinung kämpfen und niemand sollte uns einschüchtern.



Vor- und Nachteile von Meinungsvielfalt:

Der Vorteil ist, dass man etwas Neues kennenlernt und der Nachteil kann sein, dass Entscheidungen länger dauern, weil es viele Vorschläge gibt.

Vorteile sind, dass man sich verstehen und mit jemandem Freundschaft schließen kann, der:die die eigene Meinung vertritt. Ein Nachteil kann sein, dass sich Leute gekränkt fühlen und leider manchmal auch Streitereien ausbrechen können.

Ein Vorteil kann darin bestehen, dass Wünsche gesagt werden, an die man selbst gar nicht gedacht hätte. Eine Herausforderung ist, dass es länger braucht, Probleme zu lösen, wenn viele Meinungen nebeneinander existieren.

Der Vorteil ist, dass jede Meinung einen Platz finden soll. Der Nachteil kann sein, dass es manchmal auch zu Kränkungen kommt, wenn man anderer Meinung ist.

Der Vorteil von Meinungsvielfalt ist, dass du dann viele Ideen hast. Aber der Nachteil ist, dass es manchmal Auseinandersetzungen gibt.

Diskriminierung ist nicht OK!

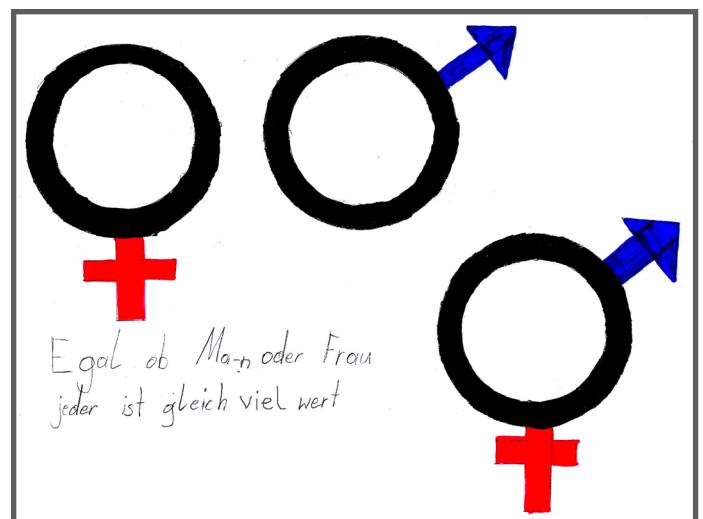
Ali (14), Anastazija (13), Dorotea (12), Kevin (11), Wiki (11) und Aylin (11)



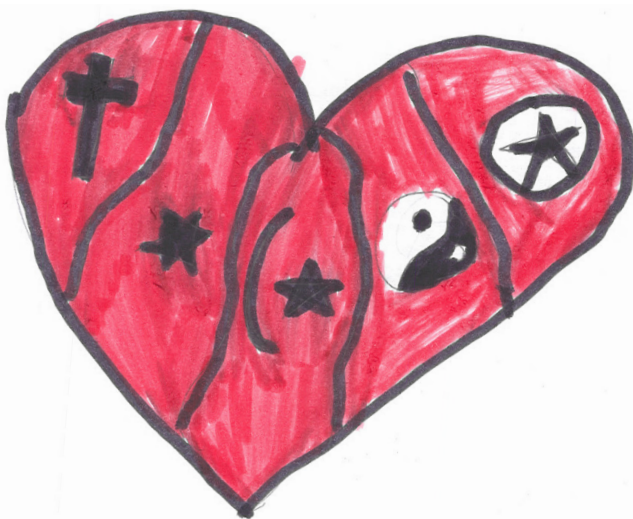
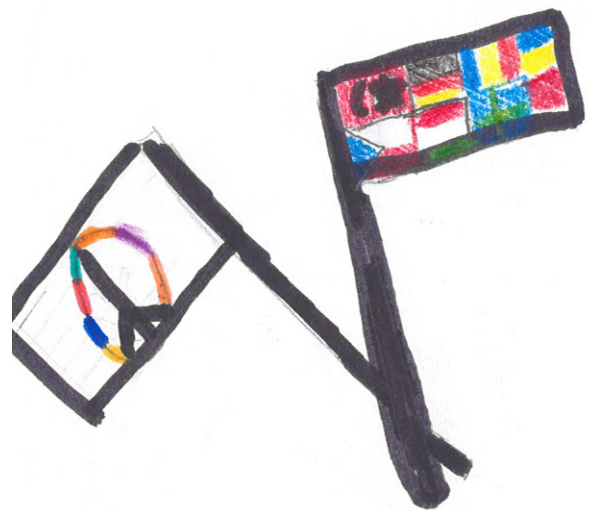
Gestern, am 21.3.2023, war der Tag gegen Rassismus, deswegen haben wir heute einen Artikel darüber geschrieben.

Wenn man andere in eine Schublade steckt, und die Menschen deswegen schlechter behandelt, dann nennt man das Diskriminierung. Es gibt ganz verschiedene Gründe für Diskriminierung. Zum Beispiel Diskriminierung aufgrund einer Behinderung, der Sprache, der Religion oder des Geschlechts. Diskriminierung kann überall passieren, z. B. in der Öffentlichkeit, auf der Straße, in der Schule oder in der Arbeit. Durch Diskriminierung fühlen sich Menschen schlecht und wollen in der Gesellschaft oft nicht mehr mitbestimmen. Sie trauen sich nicht mehr, ihre Meinung zu sagen. Österreich ist eine Demokratie und in einer Demokratie ist es wichtig, dass die Menschen mitbestimmen. Das heißt,

wenn Menschen diskriminiert werden, ist das schlecht für die Demokratie. Rassismus ist eine Art Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe, Herkunft, Sprache oder Religion. Früher glaubten die Leute, dass es unter Menschen verschie-



dene Rassen gibt, aber das stimmt nicht, es gibt nur Menschen und keine Menschenrassen. Auch wir haben Erfahrungen mit Rassismus gemacht. Einige von uns sind selbst davon betroffen gewesen. Es fühlt sich verletzend an und die Menschen verändern sich dadurch. Wir haben uns überlegt, was man gegen Rassismus machen kann. Wir finden, wir können Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, unterstützen, indem wir sie aufmuntern und ihnen zeigen, dass sie nicht alleine sind. Man kann auch Hilfe holen, zum Beispiel die Polizei, wenn es gefährlich wird. Es gibt Gesetze gegen Diskriminierung.



Setzt euch für andere ein!

Sevki (12), Melissa (10), Elias (12), Leonie (11), Leon (13) und David (12)

Seid ihr schon mal ein Opfer von ungerechter Behandlung gewesen? Dann lest jetzt weiter. Wir erzählen euch nämlich alles Wichtige über Zivilcourage!

Zivilcourage ist der Mut, den man hat, wenn man sich für andere einsetzt und z. B. die Menschenrechte schützt. Man sollte andere Leute unterstützen, wenn sie ungerecht behandelt werden oder Hilfe brauchen. Wenn man andere Menschen unfair behandelt, fühlen sie sich schlecht und vielleicht wertlos und bringen sich nicht mehr in die Gruppe ein. Das finden wir nicht gut! Alle sollen mitmachen und jede Person soll gerecht behandelt werden. Als nächstes erklären wir, wer Hilfe braucht: Jede:r kann mal Hilfe brauchen, weil wir alle in so eine Situation kommen können, wo Unterstützung wichtig ist. Besonderen Schutz brauchen manchmal Minderheiten, also Personen, die sich durch ein Merkmal von den anderen in einer Gruppe abheben (z. B. aufgrund ihrer Muttersprache, ihres Aussehens oder ihrer Herkunft). Kinder und ältere Menschen brauchen auch meistens besonderen Schutz. Aber wie kann man dann eigentlich helfen? Indem man die Person, die ungerecht behandelt wird, unterstützt. Das kann man machen, indem man sich z. B. dazustellen und hilft. Man kann Leute unterstützen, wenn man ihnen z. B. sagt, dass man ihre Ideen gut findet. Man kann auch versuchen, die "gemeine" Person zu stoppen. Dafür braucht man viel

Mut! Man kann mit der Person reden, damit die Situation nicht schlimmer wird. Man kann ihr auch raten, sich in die Rolle der anderen Person zu versetzen und sagen: „So will niemand behandelt werden.“ Wenn man eine gefährliche Situation sieht, kann man Hilfe holen oder wenn nötig, die Polizei rufen. Denn Zivilcourage heißt nicht, dass man sich selber in Gefahr bringt. Aber man soll trotzdem nicht wegschauen. Achtet alle auf andere und schaut, dass ihr dazwischen geht, wenn es notwendig und nicht zu gefährlich ist. Damit niemand verletzt wird und weil ungerechte Behandlung nicht ok ist. Wir als Klassensprecher:innen setzen uns in unseren Klassen auch dafür ein, dass alle fair behandelt werden!





„Hahaha! Schaut mal, wie komisch er aussieht!“



„Was soll ich machen? Ich traue mich nichts zu sagen.“



„Hey schau mal, der Junge dort wird ungerecht behandelt. Wir müssen dazwischen gehen!“



„Stopp! Stopp! Stopp! Hört damit auf! Das ist nicht ok, was ihr da macht!“



Alle haben sich wieder versöhnt und halten zusammen!



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

3B, MS Eibengasse, Eibengasse 58, 1220 Wien